

hafenanwohnend, post-romantisch

wummert mir nachts noch in den knochen
das hafenhämmern die hafenstakkatos
dazwischenschleimend das hafenheulen
das hastige hafenmurmelnrülpsenfurzenseufzen
das in flachen pfützen echoen will - ersauft
fetzen ewiger schreiereien
ungeduldig schmutzig windgestoßen
auseinandergerissen ins aus
fallen gelassen in faulende ecken
verebbend jaulend
jämmerliches fiepen und winseln
in abgeschnittene ohren
endstation wenn nicht verrecken verrotten
die leer stinkende stille
presst auf meine ohren
schwerer und schwerer
platzt und quillt hoch
wird ein zischen brodeln schreien wieder
schrei ! warnt schmerzt wütet klagt
frisst sich dumpf durch meinen kopf
auf madigen wegen ins hafenhirn
nur hier nur hier nur hier nur hier nur hier nur hier nur
hämmert mich alles voll
voll leer

woanders dadraußen
wo alles sich stromlinienformt
an glatten kühlen weißen linien
gegen die das rauschen aufschlämt
der wellen der motoren des glitzernden lachens
so leicht und schmerzlos ins blaue zerfällt
gischten exotisch zischeln
und tosen groß schwilkt
hineinfließt alles
großtönig weich
tutetutetutet – TUTET!
in wassergespiegelte himmel
hinaus